

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostverbindung:
ganzjährig K. 16.—
halbjährig K. 8.—
vierteljährig K. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern 20
K., einzelne Donnerstags-Num-
mern 12 K.

Redaktion und Administration
Bonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Freitag und Donnerstag,

Guidungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostverbindung:
ganzjährig K. 16.—
halbjährig K. 8.—
vierteljährig K. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern 20
K., einzelne Donnerstags-Num-
mern 12 K.

Redaktion und Administration
Bonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 74.

Lugos, Sonntag, 15. September 1901.

IX. Jahrgang.

Die liberale Partei.

Lugos, 14. September.

Die Frage, wie der neue Reichstag zu zusammengesetzt sein wird, beschäftigt gegenwärtig leichtverständlicherweise die Gemüther ganz ausschließlich. Insbesondere in der liberalen Partei sieht man es nicht ohne Besorgniß, daß die Gegensätze, welche in mehr weniger latenter Form in dieser Partei immer vorhanden waren, sich nicht im entferntesten mildern wollen, sondern im Gegentheil immer schärfer und schärfer hervortreten. Diese Thatsache macht es begreiflich, daß sich in so vielen Bezirken verschiedene liberale Kandidaten den Sieg gegenseitig streitig machen wollen. Es gibt fast hundert Wahlbezirke, also ein Drittel jener Bezirke, welche bisher der liberalen Partei gehörten, in welchen mehr als ein liberaler Kandidat aufgestellt wurde, und es ist leicht möglich, daß sich in vielen Fällen das Sprichwort bewähren wird: duobus litigantibus tertius gaudet. Der tertius gaudens aber wird in diesem Falle meistens die Volkspartei sein, und das ist schließlich das traurigste an der Geschichte. Worin aber die in der liberalen Partei vorhandenen Gegensätze bestehen, das geht aus drei in der verflochtenen Woche gehaltenen Reden deutlich hervor. Es sind dies die Reden Koloman Tisza's und Koloman Széll's und die Rede des Grafen Alexander Karolyi Drei verschiedene politische Richtungen lassen sich aus diesen Reden herauschälen und ihre nähere Analyse lohnt die Mühe, denn sie wirft ein grelles Streiflicht auf die verschiedenen Strömungen und Unterströmungen, die in der liberalen Partei um die Oberherrschaft kämpfen und deren Kampf aller Wahrscheinlichkeit auch dem nächsten Reichstag seinen Stempel aufdrücken wird.

Die Rede Tisza's präsentarte sich, — trotz allen schmeichlerischen Redensarten, mit welchen der greise Staatsmann dem gegenwärtigen Ministerpräsidenten Tribut zollte — doch wie eine kaum verhüllte Kritik des gegenwärtigen, von Koloman Széll inaugurierten Regierungssystems. Tisza hat sich kein Blatt vor den Mund genommen und hat so recht von der Leber weg gesprochen, als er die überaus strenge Ausgestaltung der einzelnen Bestimmungen des Inkompatibilitätsgesetzes als einen schweren Fehler bezeichnete, der sich rächen müsse. Aber diese retrospektive Darlegung eines solchen Standpunktes zu einem, schon ins Leben getretenen Gesetz hat schließlich wenig Interesse mehr. Wichtiger sind die zwei Punkte, in welchen Koloman Tisza auch heute vom Regierungsprogramm einigermaßen abweicht. Die eine Abweichung liegt darin, daß Tisza seiner Befürchtung

Ausdruck gab, die liberale Partei werde mit schweren Verlusten in das Abgeordnetenhaus zurückkehren, wenn man nicht auch den Beamten gestattet, innerhalb der Schranken des Gesetzes für einzelne liberale Kandidaten einzutreten, wenn man dem Exekutivkomitee der liberalen Partei nicht weitergehende Befugnisse gibt, wenn man gestattet, daß in einzelnen Bezirken auch mehrere liberale Kandidaten auftreten und wenn man nicht alle mit dem Programm der liberalen Partei unbedingt im Einklang stehenden Sonderbestrebungen energisch zurückweist. Man wird nicht umhin können, zu konstatieren, daß in dieser Hinsicht zwischen den Ansichten Tisza's und den Ansichten Széll's tiefgehende Gegensätze bestehen, und der Vergleich der beiden Anschauungen fällt gewiß nicht zum Vortheil der Ansichten Tisza's aus. Denn, was Tisza will, das ist eigentlich nichts anderes, als eine Wiederbelebung des in Ungarn von ihm inaugurierten Systems der offiziellen Kandidaturen und gerade diesem System will Széll ein für allemal ein Ende bereiten. Dagegen werden Tisza Viele darin Recht geben, was er über die agrarische Bewegung gesagt hat, die unter dem offenen Protektorate eines Theiles der liberalen Partei immer weitere Kreise zieht. Tisza erklärte, daß man nicht gleichzeitig Agrarier und liberal sein könne, denn, wenn man wirklich Agrarier ist, so könne man nicht liberal sein, und wenn man wirklich liberal ist, so könne man nicht Agrarier sein. Das heißt mit anderen Worten: Tisza stellte die Agrarier vor die Alternative, entweder ihre agrarischen Sonderbestrebungen aufzugeben und weiters in der liberalen Partei zu verbleiben, oder aus der liberalen Partei auszutreten und dann weiterhin ihre besonderen Anschauungen zu verfolgen.

Auch in dieser Hinsicht weichen die Ansichten Széll's von Tisza's ganz bedeutend ab, und Széll hatte schon am Tage nach der Rede Tisza's Gelegenheit, seinen eigenen Standpunkt ganz unzweideutig zum Ausdruck zu bringen. Er ging keineswegs so weit wie Tisza, der den Agrariern einfach die Thüre gewiesen hat, sondern gab zu, daß es bis zu einer gewissen Grenze berechtigt sei, wenn einzelne Landwirthe sich der landwirthschaftlichen Interessen besonders warm annehmen. Daß ein ganz selbstständiges Agrarprogramm aufgestellt werde, mißbilligte er übrigens ebenso wie Tisza. Allzutraglich nahm er übrigens die agrarischen Sonderbestrebungen schon deshalb nicht, weil sie sich vorderhand stark im Rahmen akademischer Erörterungen bewegen. Wird es sich darum handeln, in einer konkreten Frage den Kampf mit den agrarischen Uebertreibungen aufzunehmen, so wird Széll gewiß der letzte sein, der vor diesem

Kampf zurückweicht. Es ist wirklich Temperamentsache, welche Anschauung über die Agrarbewegung man für die richtigere hält. Tisza ist der alte Pessimist, der die Zukunft immer schwarz sieht und das Prinzip des principiis obsta bei allen ihm gefährlich dünkenden Bestrebungen fast bis zur Brutalität übertreibt; Széll ist der Optimist, der die Dinge ihren Lauf gehen läßt und nur dann thatkräftig eingreift, wenn Gefahr im Verzuge läge.

Die Einberufung des Reichstages.

Das Amtsblatt veröffentlicht das folgende an die Municipien gerichtete königliche Einberufungsschreiben:

Wir Franz Josef I.

Von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen etc. und Apostolischer König von Ungarn.

Liebe Getreue!

Nachdem es zu Unseren Herrscherpflichten gehört, über die getreue und genaue Durchführung Unserer Landesgesetze zu wachen:

Nachdem der § 1, G.-N. IV: 1848 verfügt, daß der Reichstag alljährlich nach Budapest einberufen werde, und nachdem die moralischen und materiellen Interessen des Landes die möglichst baldige Lösung zahlreicher in der Schwebe befindlicher Fragen dringend heißen:

haben wir, auf Vorschlag Unseres ungarischen Ministerrathes beschlossen, die Magnaten und Abgeordneten des Landes auf den 24. Oktober d. J. zur Eröffnung des Reichstages in Unsere Haupt- und Residenzstadt Budapest einzuberufen.

Demzufolge Wir Euch hiemit ernstlich auftragen, unverzüglich alle jene Verfügungen zu treffen, die im Sinne des Gesetzes notwendig sind dazu, daß die Abgeordneten, welche in der durch die G.-N. XXXIII: 1874 und XV: 1899 bestimmten Weise und in der durch die bestelenden Gesetze bestimmten Anzahl zu wählen, auf dem Reichstage erscheinen können und die Thätigkeit der Legislative an dem benannten Tage und Orte anstandslos in Gang zu kommen vermöge.

Denen Wir im Uebrigen in Unserer königlichen Gnade huldvoll genogen bleiben.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Budapest am 9. Tage des Monats September Eintausendneuhundertundeins.

August Pulsky †.

Lugos, 14. September.

Ein reiches und verheißungsvolles Leben ist plötzlich erloschen, bevor es sich erfüllt hat; eine aufwärts führende Bahn ist jählings in eine Schlupse versunken, bevor sie ihren Höhepunkt erreicht hatte — August Pulsky ist Mittwoch Morgens gestorben. Und indem wir unter dem ersten schmerzlichen Eindruck ihm den Nachruf in flüchtigen Zügen schreiben, sind wir von tiefer Trauer und inniger Wehmuth erfüllt über den fast tragisch zu nennenden Aktluß, der wie ein schriller Mifton ausklingt inmitten des heißen Ringens nach Harmonie. Denn unausgeglichen war das Wesen August Pulsky's, es litt an dem Widerspruch zwischen außergewöhnlicher Begabung und unzureichender Klarheit der Entfaltung, und gerade zu der Zeit, da er aus diesem Konflikt sich mit

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte

billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei
Isidor Podwinetz, Lugos - - -
- - - - - Vernickelungs-Anstalt

aller Kraft herauszuwringen, bis er den Tod seinem Kampfen anvertraut. Und der Kämpfer war Pulsky, der Jagd nach dem Leben hindurch in der politischen Welt sich ihm aufthat, ohne er die Herrschaft der Meinung und des Urtheils erlangen konnte und an dem Ende der Wissenschaft, wo er zu leben begann, kam nachdem er die eigenen Verhältnisse hinter sich hatte. Diese allzufrühe Bekämpfung, die nicht bei dem nial veranlaßten Persönlichkeiten sich selbst zu gestalten sich für Pulsky doch nicht zum Segen, es fehlte in ihm das Gleichgewicht zwischen Kraft und Tragfähigkeit, und da sich die Kräfte über das Maas und mancherlei Schwanken unvernünftiger war, so konnte der Glaube an seinen Geist und seine Zuverlässigkeit nicht bestehen. Zudem hatte er das Talent, sich unbeliebt zu machen und eine gewisse Lust an der Unpopulartät zu empfinden. Ein Erbstück seines großen und bedeutenden Vaters. Darum nahmen die politischen Eigenschaften, die er herantrotzte, häufig den Charakter von Feindseligkeiten an, und darum blieb ihm jene öffentliche Günstigkeit verweigert, die hierzulande auch Minderwertige empfangen.

Doch bedeutender, als seine Mängel und Schwächen waren seine Vorzüge. Groß war sein feittig war seine Begabung, reich und vielfältig sein Wissen, und wo er auch stand, überall war seine Persönlichkeit hoch über das Alltägliche. Als Soldat im Felde, als Redner im Parlament, als Beamter im Ministerium, als Lehrer auf dem Katheder, immer setzte er seine ganze Persönlichkeit ein, immer strebte er nach wahrlich nicht immer erfolglos nach hohen Zielen, und immer leuchtete ihm eine Idee voran, der er sich vollständig hingab. Darum konnten Erfolge ihn nicht verwöhnen, Mißerfolge ihn nicht überbeugen. In der Politik pflegte er sich seine Ideen allerdings manchmal nach den Thatfachen zu konfigurieren, aber nie war er ein gedankenloser Parteimann, welcher mit dem Trost blindlings jeder Führung folgte. In der Wissenschaft war es wohl mehr rezeptiv als produktiv, aber er war nur für die geläutertesten Ideen der Freiheit und des menschlichen Fortschrittes aufnahmefähig. Ja, der Liberalismus beherrschte seine politische wie seine wirtschaftliche Ueberzeugung vollständig. Welche Wandlungen auch seine Parteipolitik machte, niemals paßte er auf Kosten der liberalen Idee, und wie oft auch persönliche Interessen seine Haltung bestimmen mochten, nie ließ er ein solches von der Bahn des Liberalismus ablenken. Dieser bildete sein unverbrüchliches Veranlassung, und für diesen führte er den Kampf mit unerbittlicher Rücksichtslosigkeit.

Nun ist die Waffe des Kämpfers seinen Händen entfunken, und an seiner Stelle schweben alle Gegensätze und verstimmt jeder Widerspruch. Freunde und Gegner bilden hier ein Gemeindegewölbe, welche das große Talent, den unwillkürlichen Privatcharakter, das warme, für alles Gute glühende Herz, und die nationale Gesinnung Pulsky's willig anerkennt und den schweren Verlust be-

tragt, den das Land durch den frühen Zusammenbruch dieses außergewöhnlichen Mannes erleidet. Ach, der Tod hält jetzt reiche Ernte unter unseren Bäumen . . .

August Pulsky, der Reichstagsabgeordnete von Székabánya wurde im Jahre 1846 in Wien als ältester Sohn Franz Pulsky's geboren. Er studierte bis 1860 in England, erhielt im Jahre 1868 in Budapest den Dokortitel und war zunächst Vizekanzler des Nögräder Komitates. 1869 wurde er Konzipist im Finanz-Ministerium. Seit 1871 vertrat er in verschiedenen Reichstagen die Fülöker, Szécsényer, Verbäfer und Zarányer Wahlbezirke. 1872 wurde er Privatdozent, 1875 ordentlicher Universitäts-Professor. Bei der Okkupation von Bosnien nahm er als Adjutant des Korpskommandant Grafen Ladislaus Szapáry theils, für seine Tapferkeit bekam er den Oberleutnants-Rang und den eisernen Kronen-Orden III. Klasse mit den Militär-Insignien, von 1871—1875 war er Mitglied der Deák-Partei und schloß sich der Fusion an. Von 1877—1884 gehörte er der vereinigten Opposition an, von 1884—1889 stand er außerhalb der Parteien, dann aber war er ein Getreuer der liberalen Partei. In der Delegation fungierte er wiederholt als Referent des Seeres-Ausschusses. 1894 wurde er im Bekler-Kabinet Staatssekretär im Unterrichts-Ministerium, aber im Jahre 1895 kehrte er zur Lehrkanzeln zurück. Er war ein hervorragender Rechtsgelehrter, hat zahlreiche weltberühmte juristische Werke herausgegeben und war auch auf publizistischem Gebiete thätig. Pulsky war Mitglied der ungar. Akademie der Wissenschaften und Referent des Finanz-Ausschusses im Abgeordnetenhaus.

Pulsky nahm noch an der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses theils, in welcher er auffallend schlecht ausah. Aber wenn ihn Jemand fragte, wie es ihm gehe, sagte er, es quäle ihn sein altes rheumatisches Leiden, welchem er keine besondere Bedeutung beilegte. Er hatte sich daselbe noch während des bosnischen Feldzuges geholt. Die großen geistigen und körperlichen Anstrengungen aber, welchen er sich fortwährend auslegte — seine Arbeitskraft und Arbeitslust kannte keine Grenzen — führten allmählig zu einer erheblichen Schwächung seiner Herzthätigkeit, welche sich in den letzten Tagen in geradezu bedenklichem Maße äußerte. Die Aerzte, die ihn in der letzten Zeit behandelten, boten Alles auf, um die Herzthätigkeit zu erhöhen, allein der Pulsschlag stagnierte fortwährend. Im Verlaufe der Nacht erschienen die Aerzte dreimal um 11 Uhr, um 1 Uhr und um 3 1/2 Uhr Nachts beim Krankenbette, das letzte Mal bloß, um den eingetretenen Tod zu konstatieren.

Die Familie hat die folgende Todesanzeige ausgegeben:

Hermine v. Pulsky, geborene Figdor, gibt gebrochenen Herzens die tiefbetäubende Nachricht, daß ihr unvergeßlicher Gatte, Dr. August v.

Gustel schmiegend, flüstert sie: „Gustel — sehen Sie nicht so traurig aus — sind Sie denn nie, nie auch einmal so glücklich gewesen, wie ich jetzt?“

Ueber Gustel's Antlitz huscht ein Schatten und schnell bückt sie sich, um irgend ein Staubchen von der Steppe zu entfernen, das gar nicht da ist. Als sie sich wieder erhebt, ist ihr die Gluth in die Wangen gestiegen und ihre Stimme zitterte etwas bei der Antwort: „Na — einmal vor Jahren, da war's wohl beinahe ebenso wie bei Ihnen, aber das ist nun lange her und es wurde auch nichts daraus.“

„Aber warum denn nicht, Fräulein Gustel?“ fragte Helene und blickt mitleidig auf das vergräunte Gesicht vor ihr.

„Ja warum?“ Die kleine Schneiderin seufzt und Helene fühlt, daß die Hände, die geschäftig das stummernde Gewand lösen, ganz kalt sind. „Er war eben ein feiner Herr, der nur sein Spiel mit mir hatte und ich dummes Ding merkte das erst, als es zu spät war. Ich hatte dazumal noch eine Stelle in einem großen Konfektionsgeschäft inne und da kam er einmal mit seiner Mutter, um ein Kleid auszuwählen. Von da ab stand er Abends öfter vor der Thür und schließlich begleitete er mich allabendlich nachhaus. Ach ja, Fräulein Helene, das war eine schöne Zeit und Eltern hatte ich ja nicht mehr; er war so zuthunlich und herzlich — ich hatte ihn doch sehr, sehr lieb!“

„Gustel, wußten Sie, daß er Sie nicht, nicht nun —“ Helene stockt verlegen.

Pulsky, Staatssekretär a. D., Kommandeur des Leopold-Ordens, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse mit der Kriegsdekoration, u. s. w., am 11. d. M., 3 1/2 Uhr Fröh, nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die irdischen Ueberreste des Verewigten werden am 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr im Trauerhause (VIII. Esterházy-utca 12) nach evangelischem Ritus A. B. eingesegnet und in der Familiengruft im Kerepeser Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet werden. Budapest, 11. September 1901. Harriet v. Pulsky, Helene v. Pulsky, als Kinder; Polyxene Hampel, geborene v. Pulsky, Garibaldi v. Pulsky, als Geschwister.

Tagesneuigkeiten.

Die Wahlbewegung.

Buda, 14. September.

Die Wahlbewegung schlägt im ganzen Lande hohe Wellen und — es ist einmal nichts anderes — gar mancher Kandidat, dessen schwankes Schiffchen auf den Wogenkämmen tanzt, blickt pochenden und zagenden Herzens nach dem, ach, noch so fernem Hafen, von welchem das Mandat winkt. Denn die Zahl der Mandate ist beschränkt und der Bewerber sind gar viele. Die Festsetzung des Wahltermines gab das Signal zu einer geradezu fieberhaften Bewegung in den meisten Wahlbezirken. Der überwiegend größte Theil der Mandate ist heiß umstritten und ein Blick auf die Wahllandkarte zeigt, daß die Zahl jener Bezirke, in welchen der glückliche Kandidat ohne Nebenbuhler gewählt werden wird, geradezu verschwindend gering ist.

Bisher spielt sich der Wahlkampf — und dies mag mit Genugthuung konstatirt werden — mit einer gewissen Noblesse, mit anerkennenswerther Ruhe ab. Das Schlagwort von den „reinen Wahlen“ wurde bislang noch nicht kompromittirt, was umso erfreulicher ist, als der Wahlkampf unter den Fittigen der bestehenden Parteikonstellationen zu einem nicht unerheblichen Theile ein rein persönlicher ist, indem in zahlreichen Bezirken Bekenner der gleichen Prinzipien, oder um genauer zu sprechen, Mitglieder desselben Parteiverbandes einander als Gegner gegenüberstehen.

Der lebhafteste Wettbewerb unter den Kandidaten — à propos, ob wohl die lex Hegedüs über den unlauteren Wettbewerb auch auf Reichstags-Abgeordneten-Kandidaten Anwendung hat? — weckte übrigens den seit vielen Jahren ziemlich erschlafften politischen Eifer der „geehrten Wähler“. Und das „gehrte“ ist diesmal keine Phrase, — wenigstens bis zum Tage nach der Wahl. Der kurzichtigste Kandidat, der als Abgeordneter seine Wähler auf drei Schritte Distanz nicht erkannte, ist plötzlich weitsichtig geworden und hat die erstaunliche telepathische Eigenschaft gewonnen, selbst um die Ecke zu schauen und durch dicke Wände hindurch seinen „geehrten“ Wähler zu erblicken.

„Nicht heirathen würde?“ hilst die Schneiderin ein und ein herber Zug legt sich um ihre Mundwinkel. „Nein, das wußte ich nicht, sonst —“ eine heiße Gluthwelle jagt über ihre blasse Wangen und die schmalen Lippen pressen sich fest aneinander. „Ach, lassen Sie das nur ruhen, Fräulein Helene, es ist zu unerquicklich. Er hat mich eben sitzen lassen, wie es so mancher feine Herr mit einem armen Mädchen macht!“

„Aber das war schlecht von ihm, Gustel“, unterbrach sie Helene, „pfui, wie kann ein Mann so handeln!“

„Na, was wollen Sie, Fräulein? — Er hatte einen reichen Onkel, den er beerben sollte, dem hatten's die Leute gesteckt, daß er ein — ein Verhältniß mit einer Ladenmamsell habe und da hat der Neffe denn Knall und Fall fortgemußt, sonst hätte er bei der Erbschaft das Nachsehen gehabt; da können Sie sich ja denken, daß er eine Flucht vorzog. Er hätte aber ruhig sein können, ich wäre ihm sicher nicht nachgelaufen. Zuerst freilich, da hab' ich meinem Leben ein Ende machen wollen, aber als ich dann am Wasser stand und Alles noch einmal an mir vorüberzog, da schämte ich mich vor mir selber und vor meiner Feigheit. „Pfui“, sagte ich mir, „stehen, wegen eines falschen Mannes, zu der einen Sünde die andre, — nein und tausendmal nein.“ So hab' ich's denn getragen. Es sind nun zehn Jahre her.“

Der Faden fliegt durch den Stoff und die

Die kleine Näherin.

Ein Lebensbild von Gertrud Triegel.

„Machen Sie das Kleid aber auch recht, recht schön, Fräulein Gustel, damit ich wunderbar hübsch darin aussehe!“

So schmeichelt die junge Braut und freucht bewundernd über die knisternde Seide, die in milchweißen Wellen an ihrer hohen Gestalt herabrieselt.

„Gewiß, Fräulein Helene, da seien Sie nur ganz außer Sorge. Ihr Brautkleid soll mein Meisterstück werden“, spricht die kleine, verhärmt aussehende Schneiderin und trippelt geschäftig um die vor ihr Stehende herum, hier ein Fältchen zupfend und da eine Nadel steckend. „Soll ich's im Tailenschluß noch enger machen oder ist es Ihnen gerade so bequem?“

„Nein, nein, nicht zu eng, Gustel, mein Schatz kann das durchaus nicht leiden und am Hochzeits-tag will ich ihm die Laune doch nicht gern verderben. Ach, die Schleppe fällt aber brillant, Fräulein Gustel, Sie übertreffen sich ja selbst!“ Und leuchtenden Auges überfliegt sie die anmuthige Gestalt, die ihr der Spiegel zurückstrahlt. Dabei streift ihr Blick das dürftige Figürchen der Näherin, die in Bewunderung versunken, hinter ihr steht und wie ein Stroh geht es ihr durchs Herz, hier das strahlende, lachende Glück, dort ein Leben voller Arbeit und Sorge. Einer plötzlichen Eingebung folgend, legt sie die weiße Arme um den Hals des erschrockenen Mädchens und ihre weiche Wange an deren blaßes

Die neuen Herbsthüte der Kandidaten sehen nach Wochenfrist wie zerfetzte Trophäen aus, so abgerissen ist ihr Mund von vielem Grinsen.

Doch der Wahrheit die Ehre: es gibt auch Kandidaten, die im Herzen und im Geiste immer Eins sind mit ihren Wählern; die im Laufe vieler Jahre mit ihnen Leid und Freud geteilt, und die mit ihren Wählern vereint eine große Familie bilden, deren Band Sympathie und Achtung bildet. Schließlich hat jeder Bezirk den Abgeordneten, den er verdient.

Im Krassó-Szörényer Komitat ist es der Székelyer Wahlbezirk, welcher seinen Kriegsruf ertönen läßt. In diesem Wahlbezirk sind die Stimmen bis nun auf solche Abgeordnete gefallen, die die persönlichen und Lokalverhältnisse im Wahlbezirk sehr oberflächlich oder gar nicht gekannt haben. Die in der Mehrheit befindlichen Wähler haben sich nun dahin geeinigt, bei der gegenwärtigen Wahl ihre Stimmen auf einen Kandidaten abzugeben, der nicht nur ihre Sprache spricht, sondern auch die Verhältnisse seines Wahlbezirk vollkommen kennt. In diesem Sinne wird, wie man uns mitteilt, der Bezirks-Ausschuß der liberalen Partei entscheiden und den bisherigen Vertreter des Karánsebeser Bezirkes, Peter Vujá, zum Kandidaten ausrufen. Hier wird noch Johann Asboth auftreten.

Im Karánsebeser Wahlbezirk wird wie wir bereits berichteten Staatssekretär a. D. Emerich v. Jakabffy kandidiert und ist dessen Wahl als gesichert zu betrachten.

In Facsét dürfte Baron Johann Harkányi einstimmig gewählt werden.

Der Lugoser Wahlbezirk wird Béla v. Szende ebenfalls wiederwählen.

Im Bogssáner Wahlbezirk scharft sich das Gros der Wählererschaft abermals um Dr. Pachomius Avramescu, für dessen Wiederwahl alle Anzeichen sprechen. Als sein Gegenkandidat figurirt Herr Elek v. Patyánsky.

Draviza und Reschiza werden Béla v. Gránzenstein und Georg Szerb neuerdings wählen. In Reschiza will auch der Sozialist Großmann mit dem Programm der sozialdemokratischen Partei auftreten.

Der Zentral-Ausschuß der Krassó-Szörényer liberalen Partei hielt gestern Nachmittags 4 Uhr unter dem Vorsitze seines Präsidenten, kön. Rath Hedwig v. Bösch, eine Konferenz. Anwesend waren die Mitglieder des Zentral-Ausschusses Magyatenhaus-Mitglied Karl v. Sváb, Béla v. Szende, Konstantin v. Patyánsky, Philipp Müller, Guadian Max Pataky, Ferdinand Korek, Dr. Pachomius Avramescu, Schriftführer Dr. Ferdinand Fränkl, Johann Viebel, Israel Löwinger, Pfarrer Adam Rozsa und emige Bezirkspräsidenten. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Präsidenten der Bezirks-Ausschüsse aufzufordern, die Ausschüsse behufs Nominierung der Kandidaten un-

verzüglich einzuberufen. Die nominierten Kandidaten sind zu ersuchen, sich den Wählern vorzustellen und ihr Programm zu entwickeln.

In Lugos wird Herr Béla v. Szende am Dienstag, den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Hotel „König v. Ungarn“ seine Rede halten.

In Karánsebes wird Herr Elek v. Patyánsky am 19. d. vor seinen Wählern erscheinen.

Der Reschizaer Wahlbezirk erwählt Kandidaten Georg Szerb im Laufe d. Woche.

Wie gerüchtwise verlautet, hat heute Herr Elek v. Patyánsky die Annahme der Kandidatur des Wahlbezirk aufgegeben. Die Kandidaten dieses Werkes werden Dr. Mafay, Dr. Julius Rosenthar und Johann Asboth genannt.

Personalnachrichten. Obergespan Pogány hat heute eine Inspektion bei Draviza, Székabánya und H. H. H.

Der König dem Lugoser Thron. Wie aus Budapest berichtet wird, hat der König kürzlich zu getraut. Die Mitglieder des Lugoser griechisch-katholischen Kreises, das bisher entbehrt. Die Kapitel besteht seit 47 Jahren. Die Bemühung des Abchens.

Béla v. Szende. Wie in der Stelle berichten, wird der Reichstagsabgeordnete am nächsten Dienstag vor den Wählern auftreten. Die Wahlbürger werden einer sanfter Anzahl zu erwidern.

Der Krassó-Szörényer Zentral-Ausschuß hielt heute eine Monatsitzung. Anwesend waren die Dr. Demeter K. Fialka, kön. Rath, Rechtsanwalt Fritsch, Schlichter, Ingenieur Káhló, Oberfistal Arpad v. Bericht des Finanzdirektors im abgelaufenen Monat um 49.777 Kr. mehr. Der Monat des Vorjahres. Der Bericht läuft sich auf 2.470.000. berichtet, daß die sanitären waren. Epidemische Krankheiten vorgekommen. Der Kreisnotär Justina Kirila der Kirila hatte nämlich in den Forderungen des Advokaten

weiße Seide knistert unheimlich laut in dem stillen Zimmer.

Da legt Helene ihre Hände auf die kalten der Schneiderin und sieht ihr strahlend in die Augen.

„Sie sind nicht Alle falsch, Gustel“, sagt sie dabei ruhig mit einer seltenen Zuversicht leuchtet aus ihren glühenden Gesicht, „mein Schatz gewiß nicht. — Haben Sie schon sein Bild gesehen?“

Gustel schüttelt den Kopf.

Helene springt auf, eilt ins Nebenzimmer und holt eine große Photographie, die sie stolz der Schneiderin zeigt. „Da sehen Sie, Gustel, die doch nicht lügen!“

„Das ist ein ausdrucksvoller Männerkopf“, sagt die Schneiderin entgegenlacht — nicht der Jahre, aber doch gut, daß sie die Bild hält, bebzt — „Ist Ihnen nicht lieb?“ und springt

„Nur ein wenig —“ und zwingt sich

„Das also ist —“ fällt Helene ein, „ist es nicht herrlich?“

„Nur ein wenig —“

bis sie die Worte hervorbringt. Name —

„Er hieß eigentlich ein entfernter Verwandter von mir, mögen unter der Bedingung Namen annehmen sollte —“

„Natürlich“, sagt die Schneiderin und starrt noch immer auf das Bild. „Gibt sie es der Schneiderin zu sehen, ihren Schreibtisch legt.“

Die kleine Schneiderin ist im Schatten bleicher geworden und sieht sich eine Thräne aus den Augen. „Nicht falsch, der nicht“, murmelte sie erschrickt vor dem harten Klang ihrer Stimme.

Die Braut kommt nicht wieder berein. Schneiderin hört sie im Nebenzimmer Freundin lachen, die sie abzuholen kommt. klappt die Thür zu und Alles ist still.

Da fällt ein heller Tropfen auf die Seide; erschrocken fährt die Hand der Brautkleid und um den —. Jetzt mich rächen an ihm und sein Lebensglück, wie er es einst mit dem meinen gethan; da wäre ich ja nicht einen Funken Reim, nein, man braucht noch lange nicht zu sein, wenn man auch nur Eine aus ist! —“ Sie verstummt, ihre Augen

Die erfolgreiche Anträge sind zu erfuchen, sich den Wählern vorzustellen und ihr Programm zu entwickeln. In Lugos wird Herr Béla v. Szende am Dienstag, den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Hotel „König v. Ungarn“ seine Rede halten. In Karánsebes wird Herr Elek v. Patyánsky am 19. d. vor seinen Wählern erscheinen. Der Reschizaer Wahlbezirk erwählt Kandidaten Georg Szerb im Laufe d. Woche. Wie gerüchtwise verlautet, hat heute Herr Elek v. Patyánsky die Annahme der Kandidatur des Wahlbezirk aufgegeben. Die Kandidaten dieses Werkes werden Dr. Mafay, Dr. Julius Rosenthar und Johann Asboth genannt.

Personalnachrichten. Obergespan Pogány hat heute eine Inspektion bei Draviza, Székabánya und H. H. H. Der König dem Lugoser Thron. Wie aus Budapest berichtet wird, hat der König kürzlich zu getraut. Die Mitglieder des Lugoser griechisch-katholischen Kreises, das bisher entbehrt. Die Kapitel besteht seit 47 Jahren. Die Bemühung des Abchens.

Béla v. Szende. Wie in der Stelle berichten, wird der Reichstagsabgeordnete am nächsten Dienstag vor den Wählern auftreten. Die Wahlbürger werden einer sanfter Anzahl zu erwidern.

Der Krassó-Szörényer Zentral-Ausschuß hielt heute eine Monatsitzung. Anwesend waren die Dr. Demeter K. Fialka, kön. Rath, Rechtsanwalt Fritsch, Schlichter, Ingenieur Káhló, Oberfistal Arpad v. Bericht des Finanzdirektors im abgelaufenen Monat um 49.777 Kr. mehr. Der Monat des Vorjahres. Der Bericht läuft sich auf 2.470.000. berichtet, daß die sanitären waren. Epidemische Krankheiten vorgekommen. Der Kreisnotär Justina Kirila der Kirila hatte nämlich in den Forderungen des Advokaten

bis sie die Worte hervorbringt. Name — „Er hieß eigentlich ein entfernter Verwandter von mir, mögen unter der Bedingung Namen annehmen sollte —“ „Natürlich“, sagt die Schneiderin und starrt noch immer auf das Bild. „Gibt sie es der Schneiderin zu sehen, ihren Schreibtisch legt.“ Die kleine Schneiderin ist im Schatten bleicher geworden und sieht sich eine Thräne aus den Augen. „Nicht falsch, der nicht“, murmelte sie erschrickt vor dem harten Klang ihrer Stimme. Die Braut kommt nicht wieder berein. Schneiderin hört sie im Nebenzimmer Freundin lachen, die sie abzuholen kommt. klappt die Thür zu und Alles ist still. Da fällt ein heller Tropfen auf die Seide; erschrocken fährt die Hand der Brautkleid und um den —. Jetzt mich rächen an ihm und sein Lebensglück, wie er es einst mit dem meinen gethan; da wäre ich ja nicht einen Funken Reim, nein, man braucht noch lange nicht zu sein, wenn man auch nur Eine aus ist! —“ Sie verstummt, ihre Augen

Leuz erbrochen und die eiserne Gemeindefassa geraut. In der Kassa befanden sich 2000 Kronen Baargeld und Wertpapiere im Betrage von 300 Kronen, ferner zahlreiche Dokumente. Das Geld wurde am Tage vorher an Steuern eingebracht. Von den Thätern ist bisher keine Spur. Für den Schaden werden der Gemeinderichter und die Nachwächter verantwortlich gemacht, da sie vom Kreisnotar Stopon zur Wachsamkeit verhalten wurden.

Konzert Decker. Unsere heimische Violinvirtuosin Fräulein Johanna Decker wird demnächst in Lugos konzertieren. Zur Zeit werden wir darauf zurückkommen.

Schlechte Briefbestellung. Aus dem Publikum gehen uns wiederholt Klagen über unzuverlässige Briefbestellung zu. So spricht es großstädtischen Zuständen geradezu Hohn, schreibt uns ein Bewohner der äußeren Facsetergasse, daß nach 1/2 Uhr Mittags keine Briefe mehr bestellt werden. So kommt es denn, daß zum Beispiel Briefe aus Wien in der Regel zwei Tage brauchen, bis sie in Lugos in die Hände des Bestellers gelangen. Von anderer Seite klingt man wieder darüber, daß in einzelnen Briefkästen die Briefe zu ganz beliebigen Zeiten ausgehoben werden, oft schon eine halbe oder dreiviertel Stunden vor der figurirten Zeit, so daß der Aufgeber, im wahrsten Sinne des Wortes, das leere Nachsehen hat. Der betreffende Herr ist im Besitze einer Zeitungsschleife, die von der Stadt Znaim in Mähren volle fünf Tage braucht, um an die Adresse zu gelangen. Dabei weist der Poststempel in der Stadt Znaim als Aufgabestag den 31. v. M. nach, während die Sendung erst am vierten d. M. an den Adressaten gelangte! Derselbe hatte das Pech, ein umlängst unter Kouvert aufgegebenes Buch, das einen Werth repräsentirt, bis heute — es sind fünf Wochen verflossen — überhaupt nicht an seine Adresse gelangen zu sehen. Hoffentlich wird die hiesige Postverwaltung diesem Uebel abhelfen!

Das Ende eines ungarischen Kavaliere. Alexander v. Lazarevits, der Sproß einer angesehenen aristokratischen Patrizierfamilie Südungarns, ist, wie uns berichtet wird, vorgestern in Agram gestorben. Lazarevits erbte von seinem Vater, welcher vor mehreren Jahren verstarb, eines der größten Güter Südungarns, das er aber bald um einen Pappenstiel loszuschlug, und das Geld in leichtsinniger Weise verprasste. Die noblen Passionen des jungen Kavaliere verschlangen in kurzen 2 Jahren sein ganzes Vermögen. Als das Geld zur Reife gegangen war, entriete Lazarevits Wechselschulden, die er aber nicht beglich und hiedurch mehrere hauptstädtische Kavaliere, die für ihn Giro-Verbindlichkeiten eingegangen waren, ins Mitleid zog. Als Lazarevits jeder Kredit verweigert worden war, sank er von Stufe zu Stufe, und wurde schließlich zum gewöhnlichen Verbrecher, er verlegte sich aufs Stehlen von Bicyclen, welche er verkaufte oder verpfandte. Lazarevits verbüßte wegen Diebstahl eine Kerkerstrafe von mehreren Monaten und kam vor einigen Monaten nach Temesvar, wo er wegen seines fleißigeren Metiers abermals verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert wurde. Dem ar's flotte Leben im Salon gewöhnten und nervös gewordenen jungen Manne war die Luft in der Zelle des Gefangenhauses nicht zuträglich; er erkrankte an der Tuberculose. Kürzlich erwirkte die durch den Leichtsinns ihres Sohnes ebenfalls auf den Bettelstab gelangte Mutter Lazarevits' beim Justizminister für ihren Sohn einen Urlaub und trat mit demselben eine Reise nach Abbazia an, zu welcher ihr von den Verwandten einige hundert Gulden zugesendet worden waren. Mutter und Sohn sollten aber das Endziel ihrer Reise nicht erreichen. Während der Fahrt starb Lazarevits nächst Agram im Eisenbahnkoupé. Die Leiche wurde in Agram auswaggonirt und in aller Stille bestattet. Von dem Ableben des so tief gesunkenen Kavaliere ist noch keine Kunde in die Öffentlichkeit gedrungen, man vermied es vorsichtig, von dem Ableben sogar die nächsten Verwandten in Kenntniß zu setzen. Da das Begräbniß nunmehr stattgefunden und sich über Lazarevits das Grab in fremder Erde geschlossen hat, registriren wir hiemit das Hinscheiden des jungen Kavaliere aus dem Grunde, weil derselbe hier zahlreiche Freunde und Bekannte besaß.

Versuchter Kassendiebstahl. Vorgestern Nachts versuchten Einbrecher die Wertheimkassa der Bohn'schen Ziegelfabrik fortzuschleppen. Die Diebe wurden verschreckt, und flüchteten unter Rücklassung der zum Kassentransport gebräuchlichen Rollbalken

und anderen Behelfen. Polizei und Gendarmerie recherchirten nach den Einbrechern.

Leichenbegängniß. May Frommers Leichenbegängniß fand gestern Nachmittags 3 Uhr unter sehr großer Theilnahme statt. In dem Trauerzuge befanden sich Bürgermeister Dr. Karl Teßlitz mit zahlreichen Beamten und Repräsentanten, eine Abordnung der Handels- und Gewerbekammer, der I. Temesvarer Sparkasse, der österr.-ung. Bankfiliale, der Lloydgesellschaft, des kaufmännischen Vereines und der kaufmännischen Anstalten. Das Präsidium der Handels- und Gewerbekammer, wie auch die österr.-ung. Bankfiliale ließen Kränze an der Bahre niederlegen.

Vorstellung im Theater. Die auf der Durchreise begriffenen Mitglieder hauptstädtischer Theater Fräulein Irma Mföldi, Fräulein Emilia Etsey, und Herr János Endrei, veranstalten heute, Sonntag Abends 8 Uhr im Stadttheater ein Konzert. Die Darsteller werden aus den modernen Operetten die beliebtesten Arien vortragen. Die musikalische Begleitung besorgt Herr Wilhelm Schwach.

Abhilfe! In einem hiesigen Hotel, welches vom großen Publikum frequentirt wird, befindet sich eine jener Einrichtungen, von denen es noch keine Ansichtskarten gibt, und die dazu da sind, einen dringenden Bedürfnisse der Menschheit Abhilfe zu thun. Es ist aber für dieses Etablissement direkt diskreditirend, wenn es durch mangelhafte hygienische Einrichtungen in einen derart schlechten Geruch kommt, daß man im Umkreise beim besten Willen und Stockschuppen nicht von Schizas' Rosenzäusen träumen kann. — Hier wäre geruchlose Abhilfe sehr am Plage.

Selbstmord eines Landmannes. Der Dekonom Franz Prigarsky hat sich gestern auf dem Dachboden seines in der Niglygasse gelegenen Wohnhauses erhängt. Ein hartnäckiges physisches Leiden hat den Unglücklichen zu diesem verzweifelten Schritt veranlaßt.

Er will sein Geld anbringen! In der „N. Fr. Pr.“ lesen wir folgendes Inserat: „König Karlo! Kapitalist wünscht Besitz bewährter Methoden kennen zu lernen. Briefe unter „W. B. Nr. 1262“ hauptpostlagernd Wien, nur gegen Schein.“ Der Mann geht also auch auf den — Schein!

Schonzeit für die Steuerzahler haben die Wahlen gebracht. Nach der Seite hat der Finanzminister bekanntlich eine Verordnung des Inhaltes erlassen, es seien die Steuern streng, aber taktvoll einzutreiben. Nun die Wahlen vor der Thür sind, wird Kontrast gegeben und die Exekutionen wegen rückständiger Steuer werden bis 15. Oktober eingestellt. Bis dahin aber werden wenigstens die wahlberechtigten Steuerzahler — so kalkulirt man im Finanzministerium — Geld genug haben, um ihre Steuerschuld dann abzurufen. Denn wenn die Wahlen auch rein sein werden, so schauzig werden die Kandidaten nicht sein, das Vertrauen ihrer Wähler umsonst zu verlangen.

Eine antliche Auktion von drei Zitronen. Durch Anschlag auf dem Hauptbahnhof in Thorn wurde dieser Tage bekannt gegeben, daß um 11 Uhr Vormittags in der Güterexpedition — drei Zitronen öffentlich versteigert werden sollten. Das Publikum glaubte zunächst an einen Schreibfehler und eilte in hellen Haufen zur Auktion. Hier wurde den Erschienenen der Inhalt des Anschlages als richtig bestätigt: denn es handelte sich in der That nur um drei Zitronen, die als herrenloses Gut in einem Güterwagen vorgefunden und vorschriftsmäßig abgeliefert worden waren. Bei der nun erfolgenden Auktion wurde das seltsame Fundobjekt einem Beamten für 15 Pfennig zugeschlagen. Man sieht, Pöppe existiren nicht nur in China.

DAS VORZÜGLICHSTE TAFELWASSER
IST DER NATÜRLICHE SAUERBRUNN

KRONDORFER

ANERKANNT BESTES
SCHLEIMLÖSENDES
HEILGETRÄNK.

Hüte, letzte Neuheiten, allererste Erzeugnisse, selbst in grössten Kopfweiten.

Schuhe, feinst und dauerhaft auch für empfindliche Füße.

in grösster Auswahl

sind zu billigst festgesetzten Preisen zu haben bei

S. WOLF & SOHN

gegenüber dem Hotel »zum König v. Ungarn.

Ein Erinnerungstag unserer Industrie.

Es sind heute zehn Jahre, daß eine neue Industrie in's Leben trat, die berufen war, in beachtenswerther Weise unser körperliches Wohlbefinden, sowie die Dekonomie unseres Haushaltes zu fördern. Man weiß, welche große Rolle das regelmäßige Kaffegetränk in der Familie spielt, wie die Angewöhnung an dasselbe im Palast, wie in der kleinsten Hütte sich immer weiter verbreitet, wie wichtig es daher wurde, dies tägliche Genusmittel auch für unsere Gesundheit zuträglich zu machen. Man wird sich erinnern, mit welchem Eifer deshalb der verstorbene Pfarrer Kneipp in seinen Vorträgen und Schriften für den heimischen und gelinden Malzkaffee eintrat. Wohl hatte der stets richtige Sinn des Volkes schon längst in der Gerste das beste Kaffee-Surrogat erkannt, aber die einfach geröstete Gerste schmeckt widerlich bitter, und auch das einfach geröstete Malz widersteht bald durch den fad-süßlichen Geschmack. Es galt also diese Uebelstände zu beheben, was endlich auch den kostspieligen, im größten Maßstab durchgeführten Bemühungen der Firma Kathreiner, welcher Pfarrer Kneipp die Anregung zur Erzeugung eines wohlschmeckenden Malzkaffees gegeben hatte, und der die bewährtesten Fachmänner zur Seite standen, gelang. Das nun mustergiltige, von allen Autoritäten als unerreicht und vorzüglich erprobte Produkt fand schon unter dem Namen Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee vor zehn Jahren seine erste Einführung, und hat seitdem einen beispiellos raschen und erfolgreichen Siegeslauf durch die ganze Welt gemacht. Diesen großen Erfolg verdankt Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee zunächst dem ganz einzigen Vorzug, daß er den beliebtesten Bohnenkaffee-Geschmack besitzt. Es ist sicher interessant, zu erfahren, wie ihm dieser verliehen wird. Der Kaffee wächst bekanntlich auf strauchartigen Bäumen, deren Frucht unserer Kirschel ähnelt. In diese Kirscheln sind die Kaffeebohnen als Sauc eingelagert. Aus der fleischigen Hülle jedoch bereiten die Araber einen „Gisch“ genannten Aufguss, der sich nach Mittheilung von Reisenden durch ein überaus feines Kaffee-Aroma auszeichnet. Aus diesem Fruchtfleisch nun lassen Kathreiner auf der Insel Réunion, bekannt durch die vorzüglich Qualität ihres Kaffees, nach einem in fast allen Kulturstaaten patentirten Verfahren einen Extrakt herstellen, mit dem das Malzform in äußerst sünreicher Weise während der Fabrikation imprägnirt wird. So erhält Kathreiner's Malzkaffee das Aroma und den Kaffeegeschmack, der schon beim Zerbeißen einiger Körner wahrnehmbar ist. Es ist klar, daß ein derartiger durch wohligen Geschmack und die bewährtesten gesundheitlichen Eigenschaften des Malzes ausgearbeiteter Malzkaffee sich rasch die Welt erobern mußte, namentlich in den breiteren Volksschichten, wo das Kaffegetränk in gewissem Sinne sich als Nahrungsmittel eingeschlichen hatte, was es doch nicht war. Deshalb mußte ein Zusatz, der an sich nächstkräftig dem Bohnenkaffee bis zur Hälfte und darüber beigefügt werden kann, durch den man also das so beliebte Kaffegetränk noch wohliger im Geschmack und für die Gesundheit zuträglich macht, überall hoch willkommen sein. Der größte, unvergleichliche Vorzug von Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee jedoch ist, daß er ganz „pur“ getrunken werden kann, und daß er in unübertroffener Weise den Bohnenkaffee in Fällen ersetzt, wo dieser ärztlicherseits ganz untersagt wird. Kinder sollten überhaupt nur an Malzkaffee gewöhnt werden, gekräftigte Gesundheit und blühendes Aussehen ist das Resultat. Ebenso ist Kathreiner's Malzkaffee Frauen, Konvaleszenten, Magen-, Herz- und Nervenleidenden nicht eindringlich genug zu empfehlen. Nach langjähriger Erfahrung ist er leicht verdaulich, blutbildend, kräftigend, und immer seines angenehmen Geschmackes wegen immer besser, je länger man ihn trinkt. Dieser neue, seinen zehn-jährigen Bestand feiernde Industriezweig repräsentirt daher eine wahrhaft wohlthätige, auf dem

Gebiete der empfehlenswerthen Nahrungs- und Genussmittel nicht hoch genug zu schätzende Errungenschaft. Von berufener Seite als ein „Familienkaffee“ im besten Sinne des Wortes bezeichnet, hat Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee naturgemäß zahlreiche Nachahmer gefunden, die, wenn auch zumeist gerichtlich beanstandet, dennoch immer neue Nachfolger finden. Aber das Publikum weiß bereits genau zu unterscheiden und nimmt im eigensten Interesse beim Einkauf schon längst nur die bekannten Originalpackete mit dem Bilde des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke und dem Namen Kathreiner an. Denn wo der echte Kathreiner auch nur einige Zeit verwendet wurde, ist er zum unentbehrlichen Bedürfnis geworden. Es darf daher die Firma mit Recht in ihren Anzeigen sagen, daß „jede Hausfrau und Mutter zu beklüchtigen ist, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee verwendet“.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Zeichner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
30045. sz. — alisp. 1901.

Szabályzat.

Az országgyűlési képviselőválasztások feletti bíráskodásról szóló 1899. évi XV. t.-cz. 163. §-a értelmében az 1874. évi XXXIII. tez. 88. §-ában említett általános választási jegyzőkönyv, a szavazatszedő küldöttségek jegyzőkönyvei, a szavazási rovatos ívek, nemkülönböztetve a választók névjegyzékének a vármegye levéltárában őrzött példányairól — nálam előterjesztett kérelem esetén — kiadandó teljes vagy részleges másolatok díjait — belügyminister ur ő nagyméltóságának f. é. szept. hó 10-én 98976. sz. a. kelt körrendelete értelmében — a következőkben állapítom meg:

- a) az általános választási jegyzőkönyv másolatáért 2 K;
- b) a szavazatszedő küldöttségek jegyzőkönyveinek másolatáért 2 K;
- c) a szavazási rovatos ívek másolatáért minden 1000 név után 3 K;
- d) a választók névjegyzékének másolatáért minden 1000 név után 3 K;
- e) a másolatnak az eredetivel való összeegyeztetéseért 50 fil.
- f) a másolat hitelesítéseért 50 fil.

A mennyiben a másolat magánhasználatra kéretik s hivatalos beadvány gyanánt nem használtatik fel, annak bélyeggel való ellátása nem szükséges.

Egyben a városoknál és községeknél elhelyezett választói névjegyzékek másolatának díját, a mennyiben az illető fél a másolatot a város illető tisztviselője, illetve a kör- vagy községi jegyzővel készítteti, minden 1000 név után a — a fenti d) pontban jelzett díjazáshoz hasonlóan — 3 koronában állapítom meg. Ezen másolatok összeegyeztetéseért és hitelesítéseért is a fenti e) és f) pontok alatt jelzett díjak fizetendők.

Lugos, 1901. szeptember 13.

Fialka Károly,
alispán.

1201/1901. kap. szám

Kundmachung.

Der nächste **Karánsebeser**

JAHR-MARKT

wird am **3., 4. und 5. Oktober** abgehalten, das ist: Donnerstag, Freitag und Samstag.

Karánsebes, am 27. August 1901.

Dragomir Kornél,
rendőrkapitány.

3-3

Für die Herbst- u. Winter-Saison

sind die **feinsten Schafwollstoffe** soeben angelangt.

HERREN-KLEIDER

nach Maass und neuestem Journale aus feinsten **französischen englischen** und **Brünner Stoffen**

Schnitt wie in den elegantesten hauptstädtischen Ateliers.

➡ Coulanteste, billigste Preise. ➡

ADOLF GRIMM

Schneidermeister

LUGOS, Königsgasse Nr. 4.

A lugosi járás főszolgabírájától.

2545. szám — kig. 1901.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye lugosi járáshoz tartozó

N.-kostélyi körjegyzői állásnak

választás utján leendő betöltésére a határnap Nagy-Kostély községben 1901. évi szeptember hó 23-ik napjának délelőtti 10 órájára tüzetik ki.

Felhivattak pályázók hogy az 1886. évi XXII. t.-cz. 74. § értelmében kellőleg felszerelt folyamodványait 1901. évi szeptember hó 22-ikén aláírott főszolgabíróhoz annál bizonyosabban adják be, mert később érkezett folyamodványok figyelembe vételni nem fognak.

Lugoson, 1901. évi szeptember hó 9-én.

Podhrádszky Kornel,
főszolgabíró.

2-3

A bogsáni járás főszolgabírájától.

3004. sz. — kig. 1901.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye bogsáni járásban rendszeresített és lemondás folytán üresedésbe jött **királykegyei körorvosi állásra** ezennel pályázott hirdetek.

A kör 10 községből áll, székhelye Királykegye és az állás évi 2000 korona fizetés és 600 korona utiállánnyal van javadalmazva.

A választás határnapját folyó évi október hó 3-ik napjának délelőtti 10 órájára Királykegye községhezához tüzőm ki.

A pályázni óhajtok a megkívántató okmányokkal felszerelt pályázati kérvényeket, a magyar, német és román nyelvbeni jártasság kimutatása mellett, **hosszú folyó évi szeptember hó 28-áig** annál bizonyosabban adják be, mivel a később beérkező folyamodásokat figyelembe nem veszem.

Német-Bogsán, 1901. évi szept. hó 1-én.

Knothy Gyula,
főszolgabíró.

2-3

Prompt! Solid! Reell! Billigst!

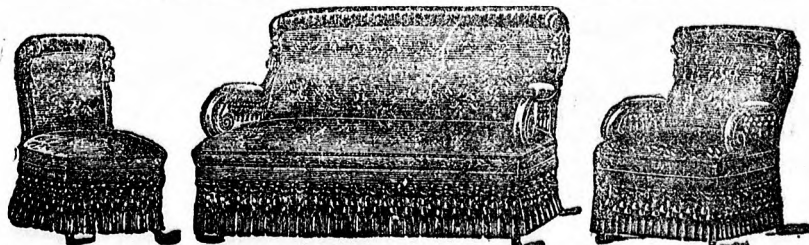
ERSTE LUGOSER MÖBELHALLE

Löwi Lipót

empfeht sein stets reich sortirtes Lager nur von Prima

MÖBELN

in allen Stylarten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, vollständige Zimmereinrichtungen von 80 fl. aufwärts.



Stets ein reiches Lager von Polstermöbel, Divans, Ottomane, Garnituren Matratzen, ferner Bilder u. Spiegel, **Eisenmöbel** Teppiche Vorhänge, sowie in das Möbeltauch einschlagende Artikel.

Sämtliche in das Tapeziererfach einschlagende Arbeiten werden bei solider und eleganter Ausführung zu den billigsten Preisen verfertigt.

➡ Reparaturen billigst berechnet. ➡

5-26

Das beste in

Salicyl-Essig

erhältlich bei

Friedl. Mayer

Lugos, Karánsebeserstrasse

Preis per Liter 6 kr.

Táncziskola-me nyitás

Tisztelettel tudatom a n miszerint Lugoson tizenkét év évben is

zártkörű

TÁNCZTANFÓ

nyitok, a „Magyar király“ sá mében.

Temesvárott és Lugoson működésem alatt elismert jó biztositék arra nézve, hogy mindenkor divatos szalontáncz kiképezzem.

Különös gondot fordítok nestestartás, társalgás kü a tánczterembevaló magavise

Mély tisztelettel

Mészáros

1-3

Sind Sie taub?

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unheilbar, Ohrenschmerzen hören sofort auf. Bei jedem Eueren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause heilen. Internationale Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill. 1-

Schuhobertheile-Zirkon

Beehre mich anzusehen, dass ich in meiner

Schuhmacher-Werkstätte

Lugos, Nedelcogasse die

Schuhobertheile-Erzeugung

eingeführt habe, worauf ich die Herren Schuhmachermeister aufmerksam mache.

Aufträge werden prompt und billigs ausgeführt.

Elegante und dauerhafte Schuhe werden nach Maass zu mässigen Preisen berechnet.

Orthopädische Fussbekleidung nach ärztlicher Anordnung.

Hochachtungsvoll

MORITZ GROSS,

Schuhmachermeister Lugos, Nedelcogasse.

14-20

Rheumat. u. Asthmaleidende

werden durch meinen seit 10 Jahren direct aus Australien bezogenen, garantirt reinen Eucalyptus, in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Meine neueste Broschüre, 50 große Seiten stark, erklärt ausführlich die durch Eucalyptus erzielten Erfolge. Wissenswerthe Broschüre versende an Jedermann umsonst und portofrei.

Klingenthal, Sachsen. Ernst Hess.

Unterfertiger erlaubt sich dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß bei ihm von Sonntag, den 15. September angefangen

täglich frische

Milchbrezen

à 2 Kreuzer das Stück gebacken werden.

Hochachtungsvoll

Urhegyi Károly,

Bäckermeister

Temesváregasse Nr. 59.

1896: Grosse Millenniums-Medaille.

& LENNER Budapest.

abrik und Perforir-Anstalt.

nächst dem kön. ungar. Westbahnhofs.

Empfehlen ihre nachstehenden Fabrika in bester Qualität:

Triebwerke zum Reinigen des Weizens, des Hafers oder Körnes von Wicken und Raden.

Triebwerke zum Ausscheiden des Hafers oder der Gerste und der anderen Sämereien aus dem Weizen.

Linsen-Reinigungs- und Sortir-Triebwerke zum Ausscheiden der Gerste und Sortirung der Linsen.

Sortir-Cylinder.

Patent-Triebwerke und Sortirmaschinen zur Reinigung und Sortirung jeder Getreidegattung.

— Gujhr & Müller oder Mayer Triebwerke werden bei Einsendung derselben nach diesem patentirten System zu den billigsten Preisen umgeändert.

10-10

erhalten gratis und franco.

Pserhofer's

Pillen

und wird es wenige Familien geben fürde.

ganz insbesondere gegen solche Übel u. Verstopfung erstehen, wie z. B. Stöpsel, Goldader u. dgl.

sind sie auch ganz besonders von gutem Wirkung bei nervösen und nervenerrührenden Krankheiten, als nervösen

gelinde wirken, keinen Schmerz verursachen und daher von den empfindlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

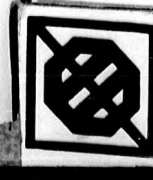
1 Schachtel mit 10 Pillen kostet 2 fl. 50. 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 65. Portofreier Zustellung kostet: 1 Rolle 1 fl. 20, 2 Rollen 2 fl. 30, 3 Rollen 3 fl. 40, 4 Rollen 4 fl. 50, 5 Rollen 5 fl. 60, 6 Rollen 6 fl. 70, 7 Rollen 7 fl. 80, 8 Rollen 8 fl. 90, 9 Rollen 9 fl. 100, 10 Rollen 10 fl. 110.

Ausführender und Haupt-Versandt-Depot:

Apothek

asse 15.

In Folge ihrer grossen Wirksamkeit werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht, daher ist es sehr wichtig, ausdrücklich „J. PSERHOFER'S“ Reinigungs-Pillen“ und nicht nur die Namen, welche auf dem Deckel jeder Schachtel angegeben sind, zu beachten, um nicht in die Hände eines anderen Schritts zu fallen.



Gute Uhren billig
mit 3jähr. schriftl.
Garantie vers. an
Private



HANS KONRAD
Uhrenfabrik u.
Goldwaren-Exporthaus
Brüx, (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr. fl. 3.75.
Echt Silber-Rem.-Uhr florin 5.80.
Echte-Silberkette fl. 1.20.
Nickel-Wecker-Uhr florin 1.95.
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler aus-
gezeichnet, besitzt gold u. silb. Ausstel-
lungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-
schreiben. Illustr. Preisecatalog gratis u.
franco. 34-50

CHEMISCHES INSTITUT
DER K.U. UNIVERSITÄT

KRISTÁLY
SZT. LUCASBADER
BERGQUELLE
IST EIN SEHR REINES
DOPPELT KOHLENSAURES
MINERALWASSER
ZU HABEN
IN SPEZEREILADEN,
CASTHÄUSERN
UND
WAGGON-RESTAURANTS

Von mehreren hundert hervorragenden Ärzten
empfohlen. Das schmackhafteste und billigste Mi-
neralwasser.
Weinverkauf und Hauptdepot bei **Josef Morgen-
stern** in Lugos.

Arme unentgeltlich behandelt
Spezialarzt Med. univ.

Dr. L. WEISZ

nach der neuesten Methode in jedweden, noch so
veralteten Geschlechts- u. Hautkrankheiten,
Frauenleiden

Der hartnäckigste Harnröhrenfluss wird mittelst
Anwendung des elektrischen Lichtes, weisser
Fluss der Damen ohne Einspritzung der Hei-
lung zugeführt.

SYPHILIS

bei Vermeidung der lästigen Schmierkur, ohne
Berufsstörung geheilt.

Vorzeitige Mannesschwäche (Impotenz).

durch Anwendung des „Psychrophors“
nebst neuester, in Erfolg bisher unerreichter
Medikation beseitigt.

Die krankhaften Ursachen der **Unfruchtbar-
keit**, durch Dankesbriefe nachweisbar, wie
auch Schönheitsfehler jeder Art werden in kür-
zester Zeit behoben.

Temesvár-Stadt, St. Georgstrass Nr. 2/57.
(Elter'sches Haus, neben der latz apothek.)
Haltestelle der elektrischen SStadtbahn.

Ordinirt: Täglich von 10-2, Dienstag, Frei-
tag von 9-4 und jeden Tag von 6-8 Uhr.
Briefliche Anfragen discret erledigt. — Medica-
mente besorgt. — Separate Wartezimmer. —
Berufung aufs Land wird bereitwilligst Folge
geleistet. — Honorar mässig.

**LYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT
PUDER**

FRÜHUNG u. VER-
DES TEINTS
TOILETE-, BALL- UND SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb
empf. u. begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien
Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

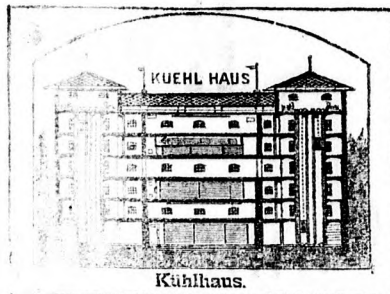
Gottlieb Taussig, 23-36

Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

in Lugos bei den Herren S. Wolf & Sohn, Recht & Schwarz
und A. Schnitzer.

**Kühl-
haus.**



**Lager-
haus.**

Erste Oester. Anstaltsgesellschaft für öffentliche Lagerhäuser
in Wien.

Kühl- und Gefrierhaus nach neuestem System.

Temperaturen von 8° unter Null bis 6° über Null und darüber zu jeder Jahreszeit.
Tadellose Conservirung von Eiern, Wild, Geflügel, Fischen, Fleisch, Obst, Südfrüchten
Butter, Milch, Bier, Conserven und sonstigen Approvisionierungs-Artikeln aller Art.
Zoll- und Steuerfreilager. **Bahnstation, Zoll- und Steueramt
im Hause.**

Prospekte, Tarife, Auskünfte gratis durch die

Direction:

Wien II, Freilagergasse 6.

5-6

Zur Obstverwerthung. Zur Weingewinnung.

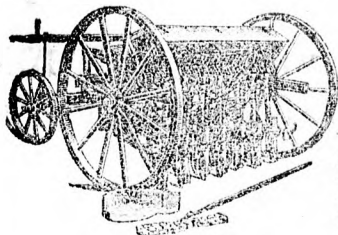
**Obst- Most- Trauben- Wein-
PRESSEN**

mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk u. Druck-
kraftregulirung stark über garantiert höchste Leistungs-
fähigkeit bis zu 30 Hectolitern grösser als bei anderen
Pressen.

**Hydraulische Pressen.
Obst- u. Trauben-Mühlen**

Trauben-Rebler (Abber-Maschinen). Compl. **Moste-
rei-Anlagen**, stabil und fahrbar. Saft-Pressen,
Beerenmühlen zu Bereitung von Fruchtsäften, Wein-
bergflüge, Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen
neueste selbstthätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Hederich- u. Blutausvertilgungs-Spritzen „SYPHONIA“
Die besten



Säemaschinen

sind Ph. Mayfarth & Co.'s neu construierte

„**AGRICOLA**“ (Schubrad-System) für alle Samen u.
verschiedene Saattmengen, ohne Auswechslung von
Rädern, für Berg und Ebene. Leichtester Gang, grösste
Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Ermöglichen grösste Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

**Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dresch-
maschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Mähmaschinen, Pflüge,
Walzen, Eggen etc.** 3-5

fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüg-
lichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction

PH. MAYFARTH & Co.,

kais. kön. ausschl. priv. Fabriken landwirthsch. Maschinen, Eisengiesserei u. Dampfhammerwerk
WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen u. bronzenen Medaillen. — Ausführliche Kata-
loge u. zahlreiche Anerkennung-Schreiben gratis. — Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Zur Herbst- u. Winter-Saison

== empfehlen wir unser in allen Artikeln reichsortirtes Lager, als: ==

Nouveauté's und gediegene Qualitäten in

Damenkleiderstoffen

hervorhebend

 **Damen-Tuch-Lodenstoffe** 

110 Centimeter breit à Meter 48, 55 u. 75 kr.

Seidenstoffe einfarbig u. dessinirt für Blousen, Kleider etc. reizende schöne Sachen.

Mehrere hundert Dessins **Waschbarchente** für Schlafröcke, Blousen u. Hauskleider, schöne, modernste waschechte Muster.

Grosses Lager in **Leinwände, Bettzeuge, Speise- und Dessert-Gedecke, Handtücher, Wischtücher, Chiffon und Baumwolle, Leinwände, Damen-Schnürl- und Piqué-Barchente.**

Stoff- u. Spitzen-Vorhänge, Läufer u. Salon-Teppiche

in reich sortirten Qualitäten und Ausführungen.

 **In- und ausländische Schafwollstoffe** 

für Herren-Anzüge in jeder Preislage.

Damen- und Mädchen-Confection

allerletzte Neuheiten der jetzigen Mode in minderer u. feinsten Ausstattung.

Von unserem neuerrichteten Modewarenhause in **Wien** werden wir stets das Lager hier bemustert halten u. stehen auch damit gerne zu Diensten

Brüder Deutsch & Comp.
Lugos.